

Dorferneuerung**Umbau im Marköbeler Ortskern –
Ein Gemeinschaftswerk**

Das Historische Rathaus in Marköbel prägt das Ortsbild seit seiner Errichtung vor dreihundert Jahren. Vor knapp dreißig Jahren wurde es, nachdem die Verwaltung ausgezogen war, aufwändig renoviert und mit einer kleinen Küche versehen. Seitdem kann es von Vereinen, Initiativen und seit einiger Zeit auch von Bürgern für private Veranstaltungen genutzt werden.

Die Hobby-Malgruppe „Guckloch“ und der Verein für Kultur und Heimatgeschichte haben hier ihr Domizil gefunden. Aber auch andere sind hier regelmäßig zu Hause. Musikschüler erhalten hier ihren Unterricht, Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen finden statt, und bei Hochzeiten wird erst das schön schräge Trauzimmer genutzt und dann oft die große Halle für den Sektempfang. Vorträge, Musikveranstaltungen und Ausstellungen aller Art reihen sich aneinander. Einmal jährlich wird „Kunst im Historischen Rathaus“ präsentiert, wodurch das Historische Rathaus sich auch bei Kunstschaffenden und Kunstinteressierten in der Region einen guten Ruf als Veranstaltungsort erworben hat.

Für viele andere Aktivitäten stand in Marköbel bislang das Obergeschoss des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses zur Verfügung. Das hat sich geändert. Die Feuerwehr ist umgezogen und die Johan-

niter haben für den Stützpunkt ihrer Bereitschaft das Gebäude übernommen. Ohne eine Alternative hätte das den Aktivitäten aller Betroffenen ein abruptes Ende gesetzt. Nicht so in Hammersbach.

Im Zuge der Dorferneuerung konnte das Martin-Luther-Haus von der Kirchengemeinde übernommen werden. Es wird gerade grundsaniert, barrierefrei umgebaut und für die neuen Nutzer vorbereitet. Eröffnet wird es in Kürze. Später wird dann der Platz gestaltet und das Historische Rathaus ebenfalls renoviert und barrierefrei zugänglich gemacht. Damit entsteht ein zentraler Veranstaltungsort im Ortsteil Marköbel, der den Vereinen und Initiativen ganz neue Möglichkeiten für ihre Aktivitäten eröffnen wird.

Das Besondere an dieser Umgestaltung? Das Umbau- und Nutzungskonzept wurde nicht am Grünen Tisch von ortsfremden Planern und Architekten erstellt, sondern von allen beteiligten Nutzern der Gebäude beraten und entwickelt. Im Rahmen der Dorferneuerung sind sie alle mit der Gemeindeverwaltung zusammengekommen, um über die räumliche Gestaltung und die zukünftige Nutzung zu sprechen. Dabei ist es gelungen, alle Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen und auch noch Raum zu lassen für neue Ideen und Initiativen. Entstanden ist so ein Gemeinschaftswerk, zu dem alle Beteiligten ihren Beitrag leisten konnten. So stellen wir uns das Zusammenwirken von Ehrenamt und Gemeinde auch zukünftig vor. ■

Editorial: Ehrenamtskultur**Liebe Leserinnen
und Leser,**

Wilfried Bender

die ehrenamtliche Arbeit in unseren Vereinen ist nicht nur ein Zeitvertreib. Wir halten sie für die Stütze einer freien Gesellschaft, weil sie den Bürgern die Möglichkeit gibt, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Unsere Vereine sind der Garant dafür, dass es sportliche und kulturelle Angebote zum „Mitmachen“ für alle vor Ort gibt. Wer mag sich schon vorstellen, dass das, was Ehrenamtliche leisten, als Dienstleistung verrechnet wird.

Wir sehen es deshalb auch weiterhin als unsere Pflicht an, unsere Vereine und privaten Initiativen zu unterstützen. Auch dann, wenn wir von der Kommunalaufsicht aufgefordert werden bei „freiwilligen Leistungen“ den Rotstift anzusetzen. Wir haben in den vergangenen Jahren bei der Vereinsförderung keine Kürzungen vorgenommen. Das wird auch so bleiben. ■

Wie die Gemeinde unterstützen und fördern kann

Seit vielen Jahren gibt es in Hammersbach schriftlich festgelegte Richtlinien für die Vereinsförderung. Daran wollen wir nichts ändern, denn so ist die Gleichbehandlung aller Vereine gesichert. Und der finanzielle Rahmen ist damit ebenfalls festgelegt. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist uns das wichtig.

Neben der „normalen“ finanziellen Unterstützung im Rahmen der Vereinsförderung kann die Gemeinde aber noch auf andere Weise helfen. Wir meinen, dass es besonders wichtig ist, geeignete Räume mit einer angemessenen und funktionalen Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Für wichtig halten wir aber auch die bereitwillige Unterstützung durch Verwaltung und Bauhof bei den verschiedensten Anlässen.



Sport & Freizeit

Sport treiben, Freizeit genießen

In Hammersbach läuft was. Hier wird Sport groß geschrieben. Unzählige Gruppen jeden Alters tummeln sich in unseren Vereinen. Und auf den Wegen rund um unsere Dörfer sind zu fast jeder Jahreszeit Walker, Jogger und Radfahrer in der schönen Landschaft unterwegs. Man kann im Fitness-Studio kommerzielle Angebote wahrnehmen, aber in der Regel werden die sportlichen Aktivitäten durch unsere Vereine oder private Initiativen organisiert.

Weil dafür viele ehrenamtliche Kräfte nötig sind, wird es zunehmend schwieriger, die Vielfalt der Angebote aufrecht zu erhalten. Die Gemeinde kann da nicht einfach einspringen, aber sie kann wichtige Unterstützung geben. Etwa bei der Pflege und Unterhaltung der Sportstätten, im Rahmen der Vereinsförderungsrichtlinien auch bei nötigen Anschaffungen. Dafür setzen wir uns ein.

Ein gut beschildertes Netz von Rad- und Wanderwegen finden wir wichtig, damit sich unsere Bürger in der Region gut orientieren und die Landschaft erschließen können. Besonders die kulturell bedeutsamen Wege – Hohe Straße und Limes – wollen wir noch sichtbarer und interessanter gestalten.

Nicht alles muss man sich selbst ausdenken. Die Freizeitregion Rhein-Main ist gut vernetzt, wie zwei tolle Beispiele aus dem Internet belegen:

www.radroutenplaner.hessen.de

www.regionalpark-rheinmain.de/de/erleben-entdecken/routen-und-touren

Klicken Sie einfach mal rein! ■



Energie-Initiative ist gefragt

Jeder Einzelne von uns kann mit seinem Verbraucherverhalten ein kleines Stück zur CO₂-Reduktion beitragen. Die Idee des Gemeindevorstandes, besonders gelungene Beispiele von Bürgern, Bürgergemeinschaften oder Gewerbetreibenden öffentlich zu machen und durch die Energiesparmedaille zu würdigen, haben wir deshalb ausdrücklich unterstützt. Durch die Nutzung von klimaneutralen Energien wie Sonne, Wind und Biomasse oder durch Energieeinsparung wird aus vielen kleinen Maßnahmen am Ende ein großer Effekt.

Die Gemeinde leistet dazu übrigens jeden Beitrag, der ihr möglich ist. Als erste Kommune im Main-Kinzig-Kreis stellte Hammersbach zum Beispiel die Straßenbeleuchtung vollständig auf die erheblich sparsamere LED-Technik um. Und zusammen mit Nachbargemeinden wurde ein interkommunaler Windpark geplant, dessen Einrichtung uns viele Vorteile beschert hätte. Das Vorhaben konnte leider aufgrund von Einwänden der Flugsicherung bisher nicht umgesetzt werden. Das Thema klimafreundliche Energieversorgung wird uns in Hammersbach aber auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Zusammen mit dem Energie-Team bleiben wir am Ball.

Energieversorgung

Energie sparen und nachhaltig nutzen

Der sparsame und effiziente Umgang mit Energie und eine klimafreundliche Energieversorgung durch erneuerbare Energien, das sind Ziele, die auf höchster politischer Ebene bei Klimagipfeln die Entscheidungsträger beschäftigen. Manchmal geht es da quälend langsam voran. Deshalb sind auch lokale Initiativen nötig, die schon im Kleinen etwas bewegen.

Einer der ersten Anträge der SPD in der laufenden Legislaturperiode forderte den Gemeindevorstand auf, ein Energiekonzept für die Gemeinde Hammersbach zu erstellen, das sich an diesen Zielen orientiert. Dabei war es uns wichtig, die Hammersbacher Bürger mit einzubeziehen.

Was sich daraus entwickelte, konnten auch wir nicht erahnen. Mehrere Bürger meldeten sich nach dem Aufruf der Gemeinde, um an einem Energiekonzept mitzuarbeiten. In vielen Sitzungen erstellten diese Bürger ehrenamtlich ein Energiekonzept, das den Vergleich mit Konzepten aus Ingenieurbüros nicht zu scheuen braucht. Man findet hier eine genaue Darstellung des Ist-Zustandes und Handlungsempfehlungen

für eine Energieversorgung aus erneuerbaren Energien und für einen effizienteren Umgang mit Energie. Das Konzept wurde stark verkürzt auch als Flyer in die Haushalte verteilt. Doch damit gab sich das „Energie-Team“, wie es sich inzwischen nennt, nicht zufrieden. Die Gruppe trifft sich weiter etwa einmal im Monat, um Lösungen für Energieprobleme zu erarbeiten. Ständige Veröffentlichungen in der Dorfzeitung und auf der Homepage der Gemeinde mit Empfehlungen und Vorschlägen zu den Themen Energie, Energieeffizienz und Verkehr werden vom Energieteam erstellt. Nach dem Motto „Klappern gehört zum Handwerk“ wird eine gute Öffentlichkeitsarbeit gepflegt. Auch der Energietag im vergangenen Oktober wurde vom Energieteam organisiert.

Wir begleiten die Arbeit des Energieteams mehr als wohlwollend. Zwei unserer Fraktionsmitglieder und Bürgermeister Michael Göllner arbeiten aktiv mit. Wir freuen uns, dass unser Antrag zum Energiekonzept ein solches Eigenleben entwickelt hat, das die Ziele unseres Antrags beispielhaft erfüllt. ■



SPD Hammersbach

Warum wir mitwirken möchten

Karin Parlow

Ich bin in Hammersbach geboren und aufgewachsen, kenne unseren Ort mit seinen Besonderheiten. Mit 60 Jahren liegt mein Berufsleben größtenteils hinter mir, so habe ich Zeit, mich neuen Aufgaben zu widmen. Ich bin mit offenen Augen und Ohren unterwegs und fühle mich unseren Mitbürgern sehr verbunden. Die Sorgen, Anliegen und Anregungen ernst nehmen, das ist meine Devise.

Demokratie lebt von Menschen, die sich beteiligen. Mitmachen statt meckern ist angesagt.

Deshalb möchte ich gerne in der Gemeindevertretung mitwirken, und ebenso gerne unterstütze ich unseren Bürgermeister Michael Göllner, der unsere Gemeinde all die Jahre auch in schwierigen Situationen auf einen guten Kurs vorangebracht hat. ■



Andrea Markert-Elsner

Von meiner Geburt an lebe ich in Hammersbach, meine Familie und ich sind in der Gemeinde fest verwurzelt. So habe ich miterlebt, wie Hammersbach sich, nicht zuletzt durch das gute Engagement der politisch Verantwortlichen sowie durch die ehrenamtlich Tätigen in Vereinen, stetig weiterentwickelt hat. 2013 habe ich mich entschlossen, die Arbeit der SPD Hammersbach zu unterstützen und im Interesse der Hammersbacher Bürger mitzuwirken. Deshalb möchte ich Gemeindevertreterin werden!

Kommunalpolitik bedeutet für mich, die Wünsche der Menschen aufzunehmen und in die politische Arbeit einfließen zu lassen, Kommunalpolitik lebt von den Menschen und deren Wissen vor Ort! ■

Nachhaltig wirtschaften

Landschaft pflegen

Wer mit offenen Augen durch unsere Landschaft geht, bemerkt immer wieder Veränderungen. Unsere „Natur“ ist eine Kulturlandschaft, geprägt vor allem durch die Landwirtschaft.

Heute finden wir neben Ackerschlägen, die im Zuge der maschinellen Bewirtschaftung durch immer weniger Landwirte immer größer werden, auch Feldholzinseln, Hecken oder neu angelegte Streuobstwiesen, die unsere Kulturlandschaft bereichern. In renaturierten Bachläufen fühlt sich nach jahrhundertelanger Abwesenheit der Biber wieder wohl, aber gleichzeitig macht sich der Klimawandel durch enorm trockene Sommer bemerkbar. Zum ersten Mal seit Menschengedenken fielen Hammersbacher Bäche völlig trocken. Ein widersprüchliches Bild also.

Wir können unsere Kulturlandschaft nicht einfach sich selbst überlassen. Deshalb brauchen

wir die Menschen, die das Land und den Wald nachhaltig bewirtschaften.

Für den Wald trifft die Gemeinde als Eigentümer selbst die Entscheidungen. Dabei streben wir ein gutes Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Ertrag und nachhaltiger ökologischer Waldpflege an.

Äcker und Wiesen werden privat bewirtschaftet. Die Zahl der Betriebe hat immer weiter abgenommen, aber die Vielfalt der Bewirtschaftungsformen ist eher größer geworden. Und alle haben es nicht leicht, insbesondere dann, wenn trockene Sommer die Ernte schmälern. Mit den Landwirten muss die Gemeinde ein gutes Miteinander pflegen und ihre wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigen. Bei Interessenkonflikten, etwa wenn Landwirtschaft, Umweltschutz oder Freizeitbedürfnisse in Konflikt geraten, sollte es die Aufgabe der Gemeinde sein, gemeinsame Lösungen zu vermitteln. ■



Gemeindehaushalt

Finanzen – Wie ist die Lage?

Die „Schwarze Null“ wird auch in Hammersbach kommen. Im Unterschied zu vielen anderen Kommunen ohne „Schutzschirm“-Hilfe. Trotzdem wurde auch Hammersbach nicht vom Zwang verschont, Gemeindesteuern zu erhöhen.

Wir Sozialdemokraten haben diese Nötigung von oben immer als Zumutung empfunden. Ausweichen konnten wir nicht, aber wir haben uns vorgenommen, die Bürger möglichst wenig und nur im absolut notwendigen Rahmen zu belasten. Hammersbach liegt mit den Steuersätzen daher bis heute an der geforderten Unterseite. Das werden wir auch in Zukunft so halten. Die „Schwarze Null“ werden wir im Haushalt 2017 erreichen. Hoffentlich ohne Steuererhöhungen.

Sparsam gewirtschaftet wird hier schon lange. Es gibt keinen üppigen Personalbestand, die Gebührenhaushalte (Wasser, Abwasser, Abfallbeseitigung) sind ausgeglichen und bei den Sachausgaben gelten strenge Maßstäbe. Man kann eine Zitrone halt nicht beliebig oft ausquetschen. Trotzdem unterstützen wir jedes Bemühen der Verwaltung, Verfahrensabläufe zu

straffen und den Personaleinsatz zu optimieren, um wirklich jede Einsparmöglichkeit zu nutzen.

Es gibt im Gemeindehaushalt nur einen Bereich, in dem immense Lasten zu stemmen sind, ohne dass eine Verbesserung in Sicht ist. Die Rede ist von den Einrichtungen zur Kinderbetreuung. Diese Aufgabe ist den Gemeinden übertragen, ohne dass der Aufwand durch das Land auch nur annähernd ausgeglichen wird. Die Gesamtausgaben der Kinderbetreuung überschreiten die 2-Millionen-Grenze und die Deckungslücke in diesem Bereich liegt bei jährlich 1,3 Millionen Euro. Andere Bundesländer entlasten auf diesem Gebiet die Kommunen deutlich mehr als die gegenwärtige hessische Landesregierung. Stattdessen wird den Gemeinden vorgeschlagen, nur das Nötigste anzubieten – also zum Beispiel keine Hortbetreuung –, die pädagogische Qualität durch reduziertes Personal zu mindern und höhere Elternbeiträge zu erheben. Bei den Elternbeiträgen haben wir maßvolle Erhöhungen umgesetzt. Aber am Angebot und an der Qualität werden wir nicht rütteln. Wir wissen, was eine gute, flexible Kinderbetreuung für die jungen Familien bedeutet!



Mehr zum Thema Finanzen finden Sie auf unserer Webseite. Einfach Code mit dem Smartphone scannen!

www.spd-hammersbach.de

Fazit: Das Defizit aus der Kinderbetreuung muss dauerhaft im Gesamthaushalt aufgefangen werden. Es ist mehr als ärgerlich, dass der neu geordnete kommunale Finanzausgleich dabei keine Hilfe ist. Jammern hilft aber nicht.

Für das Ziel eines dauerhaft stabilen Gemeindehaushalts setzen wir deshalb vor allem auf zwei Wege. Wir werden weiter unnötige und risikobehaftete Ausgaben vermeiden, also Zurückhaltung bei Investitionen üben. Und wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um neue Gewerbesteuerquellen zu erschließen. Schon jetzt ist erkennbar, dass wir gemeinsam mit Limeshain und Büdingen durch das interkommunale Gewerbegebiet Limes dazu beste Voraussetzungen geschaffen haben.

Wir werden es schaffen, dass Hammersbach aus eigenen Kräften seine Finanzen im Lot hat und wieder dauerhaft ausgeglichene Haushalte vorweisen kann. ■

Kultur

Lesen, Musizieren lernen

Hammersbach kann nicht alle wünschenswerten Einrichtungen selbst vorhalten. So ist es zum Beispiel nicht leistbar, eine eigene Bücherei zu betreiben. Für die Hammersbacher Bürgerinnen und Bürger haben wir deshalb schon vor einigen Jahren die Möglichkeit geschaffen, kostenlos das Angebot der Stadtbibliothek in Bruchköbel zu nutzen.

Für manche ist das vielleicht eine freiwillige Leistung, auf die man verzichten muss. Für uns Sozialdemokraten nicht. Deshalb wird auch daran wird nicht gerüttelt. Mit unserem Beitrag an die Nachbargemeinde helfen wir dieser, das Angebot ihrer Bücherei weiter zu verbessern. Und unsere Bürger können von diesem tollen Angebot profitieren. Erstaunlich viele machen davon Gebrauch. Gut so.

Unsere Gemeinde kooperiert seit einigen Jahren mit einer Musikschule, um ein entsprechendes Angebot vor allem für unsere Kinder und Jugendlichen bieten zu können. Eine weitere Musikschule möchte jetzt ebenfalls Angebote in Hammersbach machen. Das wollen wir gerne unterstützen, indem geeignete Übungsräume zur Verfügung gestellt werden. Auch in den gemeindeeigenen Räumen, die durch die Elterninitiative EIH genutzt werden, finden schon musikalische Unterrichtsangebote statt. Das werden wir weiter sicherstellen. Warum? Musikunterricht vor Ort erspart den Familien lange Wege und bereichert das kulturelle Angebot in Hammersbach. ■

Veranstaltungen

Einladung zum
Feringessen
Aschermittwoch
10. Februar 2016 • 18.00 Uhr
ehem. Feuerwehrgerätehaus Marköbel

Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule zu Gute.

Veranstalter:
SPD Ortsverein
Hammersbach

Kontakt & Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein und SPD-Fraktion Hammersbach
ViSdP: Wilhelm Dietzel, Vorsitzender der SPD-Fraktion
Wilfried Bender, Vorsitzender der SPD Hammersbach

Redaktion: Wilhelm Dietzel
Auflage: 2500 Stück
Gestaltung: mainblick konzept und gestaltung, Hanau
www.mainblick.de

Bilder: Erik Dachselt (mainblick), Armin Deckenbach

SPD Ortsverein Hammersbach
Wilfried Bender
Unter den Weingärten 54
63546 Hammersbach
Telefon: 0 61 85 / 71 15
E-Mail: fragen@spd-hammersbach.de

IMMER AKTUELL www.spd-hammersbach.de

HAMMERSBACH

SPD